



Auf zum Taunus - 150 Jahre Kronberger Malerkolonie

19.10.2008 – 18.01.2009 - Verlängert bis zum 1.2.2009!

Jubiläumsausstellung im Museum Kronberger Malerkolonie

Nach einer dreimonatigen Renovierungspause eröffnet die Museumsgesellschaft Kronberg am Sonntag, den 19. Oktober 2008 um 11.00 Uhr in völlig neu gestalteten Räumen ihre Jubiläumsausstellung „Auf zum Taunus -150 Jahre Kronberger Malerkolonie“.

In einer bislang noch nie gezeigten Dichte und Qualität spannen rund 40 ausgewählte Werke aus privaten Sammlungen, der Bremer Kunsthalle und dem Städel Museum den kunsthistorischen Bogen von den biedermeierlich anmutenden Gemälden Jakob Fürchtegott Dielmanns, über die französisch inspirierten „Intimen Landschaften (Paysage intime)“ Peter Burnitz' bis hin zu den impressionistischen Anfängen Nelson Kinsleys und Philipp Francks.

Der Kronberger „Malerkönig“ Anton Burger ist mit zentralen Werken aus seinem reichhaltigen Oeuvre vertreten, ebenso wie sein Frankfurter Künstlerfreund Otto Scholderer, dessen „Blumenbinderin“ ein prachtvolles Blumenstilleben mit einfühlsamer Porträtmalerei verbindet.

Auf zum Taunus! lautete für zahlreiche Frankfurter Künstler das Motto um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Und so machten sich Anton Burger, Philipp Rumpf, Jakob Fürchtegott Dielmann und viele andere auf den Weg in den Taunus, um dort erstmals in der freien Natur zu malen. Die meisten von ihnen hatten bei Jakob Becker (1810 – 1872) am Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt studiert und dort bereits Freundschaft geschlossen.

Lockte die idyllische Natur unweit von Frankfurt bereits in den 1840er Jahren Künstler in den Taunus, so setzte die Bildung einer Künstlerkolonie in Kronberg gemäß dem Rousseau'schen „Zurück zur Natur“ erst etwa 10 Jahre später ein. Bis zu 60 Künstler waren mit hier arbeitenden Künstlern freundschaftlich verbunden oder gehörten zeitweilig der Kronberger Künstlerkolonie an, darunter so bekannte Namen wie Adolf Hoeffler, Adolf Schreyer, Hans Thoma, Carl Morgenstern, Heinrich Winter oder Jacob Maurer und deren Freunde Otto Scholderer und Wilhelm Trübner, um nur die wichtigsten zu nennen.

Die Festansiedlung Anton Burgers, dem bedeutendsten Vertreter der Kolonie, in Kronberg im Jahr 1858 gibt nun Anlaß, 150 Jahre später an die Gründung einer der ersten deutschen Künstlerkolonien zu erinnern.

Durch die Verlagerung ihres Wohn- und Lebensmittelpunkts in die ländliche Umgebung des Taunusdorfes reagierten die Künstler auf die zunehmende Industrialisierung und technisierte Großstadtkultur des nahegelegenen Frankfurt. Sie suchten durch die Annäherung an ursprüngliche Lebensformen den Gegensatz zwischen Kunst und Leben zu überwinden. Das Ländliche diente ihnen hierbei als Projektionsraum einer als noch intakt und unverfälscht empfundenen „heilen“ Welt, die sie in persönlichen malerischen Stimmungsbildern einfingen.

Vorbilder aus Frankreich, Italien und den Niederlanden

Wichtige Impulse erhielten die Künstler in dieser Zeit aus Frankreich: Vorbildfunktion kam hierbei der um 1830 gegründeten Schule von Barbizon zu, deren Maler als Erfinder der sogenannten „paysage intime“ galten, einer aus der unmittelbaren Naturanschauung erwachsenen realistischen und ausschnittshaften Landschaftsmalerei.

Carl Peter Burnitz reiste 1851 nach Paris und knüpfte enge Kontakte zur Schule von Barbizon, die sich in seinen schlichten in silbrig-grünes Licht getauchten Landschaftsmotiven niederschlug.

1852 wird für Anton Burger die Reise nach Paris und die Begegnung mit Gustave Courbet zu einem einschneidenden Erlebnis. Der Eindruck der französischen Freilichtmalerei, und hier insbesondere der Auseinandersetzung mit der Schule von Barbizon, zeigt sich vor allem in seinen frühen Landschaften.

Die Wiedergabe unmittelbar erfahrener Natureindrücke und bewußt schlichte Motive aus der heimatlichen Umgebung waren zugleich eine Rückbesinnung auf die Errungenschaften der niederländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts, die Burger 1857 während einer Reise nach Antwerpen und Amsterdam für sich entdeckte.

Zauber des Südens

Carl Morgenstern und Eduard Pose wiederum führen Studienreisen 1834 – 1837 und 1849 nach Italien. Die berühmten Landschaften von „Terracina“ und dem „Golf von Sorrent“ zeugen in der Ausstellung von der Italiensehnsucht der beiden Künstler sowie von der realistischen Naturbeobachtung klassischer Motive. Vor allem kündeten sie jedoch vom Zauber des im Süden vorherrschenden Lichts.

Von der Bohème zur Gesellschaft

Spätestens nachdem sich die Kaiserin Friedrich 1888 in Kronberg niedergelassen hatte, gesellte sich zu dem Zurück-zur-Natur Aspekt eine stärker gesellschaftlich ausgerichtete Künstlergeneration, die, wie Norbert Schrödl oder Ferdinand Brütt, von Hause aus wohlhabend waren und in engem Kontakt zu der Kaiserin standen. Sie wandten sich in erster Linie der Porträt- und Historienmalerei gesellschaftlicher Ereignisse zu.

Triumph des Impressionismus und Auflösung der Kolonie

Mit der jungen Künstlergeneration, Nelson Kinsley, Philipp Franck und Fritz Wucherer fanden zunehmend impressionistische Tendenzen Einzug in die Kronberger Malerei. Doch löste sich nach dem Triumph des Impressionismus in Deutschland die Künstlerkolonie allmählich auf. Hatte der Zuwachs der Malerkolonie bereits nach dem Tode Anton Burgers 1905 stark abgenommen, starben 1948 mit Fritz Wucherer und Emil Rumpf die letzten Vertreter der Kolonie.

Fast alle Gemälde sind in dem bereits im Mai 2008 von Uwe Opper herausgegebenen Buch „Die Kronberger Malerkolonie“ (Text: Andrea Weber-Mittelstaedt) abgebildet, und dank seiner Vermittlung in der Ausstellung erstmals öffentlich zu sehen.

Veranstalter: Museumsgesellschaft Kronberg e. V.
und Stiftung Kronberger Malerkolonie,
Tanzhausstraße 1a, 61476 Kronberg im Taunus,
Tel.: 06173 – 92 94 90, Fax: 06173 – 92 94 91,
e-mail: museum-malerkolonie@t-online.de
www.kronberger-maler.de

Leitung: Hans Robert Philippi
Te 06173 – 92 94 90

Ausstellungsleitung/Kuratorin:
Dr. Ingrid Ehrhardt
Tel.: 06173 – 92 94 90

Öffnungszeiten: Mittwoch 15 – 18 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 11 – 18 Uhr
24.12.08 (Heiligabend), 25.12.08 (1. Weihnachtsfeiertag) und
31.12.08 (Silvester) geschlossen

Eintritt: Erwachsene € 4,00
Schüler/Studenten/Kinder ab 6 J. € 2,00
Familienkarte € 10,00

Führungen: Kunsthistorische Führungen in deutscher und englischer Sprache nach Vereinbarung: Christelle Liebelt M.A., Königstein,
Tel. 0177-6263960, www.christelleliebelt.de
oder Anmeldung im Museum Tel. 06173 – 92 94 90
(Mo + Di 9 – 14 Uhr)

Begleitend zur Ausstellung sind Vorträge zu einzelnen Künstlerpersönlichkeiten geplant. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Der Titel „Die Kronberger Malerkolonie“, 192 S., leinengeb. ist für € 45,- an der Museumskasse erhältlich.



Adolf Hoeffler: Kronberg im Taunus, Öl auf Leinwand, 40 x 60 cm



Carl Morgenstern: Terracina, 1837 Öl auf Leinwand, 50 x 78 cm